

Sie haben die Wahl



Wahlprüfsteine

zur Wahl des 17. Saarländischen Landtages
am 27. März 2022

Fragen an die Parteien zu den Themen:

Pflegebildung

Steigerung der
Ausbildungszahlen

Akademisierung der Pflegeberufe
Studienmöglichkeiten im Saarland

Generalistische Pflegeausbildung
Ein Zwischenstand

2.3. Wie positioniert sich Ihre Partei zu der Steigerung der Ausbildungszahlen in den Pflegeberufen oder der Senkung der Abbruchquoten?

<p>CDU</p>	<p>Die weitere Erhöhung der Ausbildungsplätze und gute Ausbildungsbedingungen in der Pflege mit Abschaffung von Ausbildungsgebühren und angemessene Ausbildungsvergütungen in allen pflegerischen und therapeutischen Ausbildungsberufen sehen wir in der CDU Saar als zentral an. Schon jetzt kommen im Saarland auf einen Pflegeschüler 27 Einwohner über 80 Jahre. Damit ist das Saarland bundesweiter Spitzenreiter, der Bundesdurchschnitt liegt bei 36 Einwohner. Ein wichtiger Schritt war die Einführung der Ausbildungsumlage. Die im Krankenhausplan vorgesehenen Ausbildungsplätze in den Pflegeberufen wurden in den letzten beiden Jahren nochmals deutlich erhöht. Wir werden uns auch zukünftig dafür einsetzen, die Zahl der Ausbildungsplätze zu steigern. Der Pflegeberuf ist ein anspruchsvoller und sicherer Zukunftsberuf mit sinnerfüllender Tätigkeit am Menschen. Dies muss positiv als Chance im Sinne eines dauerhaft sicheren Arbeitsplatzes wieder in den Mittelpunkt der Pflegedebatte rücken. Wesentlicher Faktor zur Senkung der Abbruchquote und eine qualitativ hochwertige Ausbildung ist die Betreuung und Unterstützung der Auszubildenden durch freigestellte Praxisbegleiter. Die zuverlässige fachliche Begleitung ist wesentlicher Faktor einer erfolgreichen Ausbildung im Betrieb, sie fördert die Freude am Beruf und die dauerhafte Bindung zum Beruf.</p>
<p>SPD</p>	<p>Bei der Ausbildung von Pflegefachkräften und zur Pflegeassistenz müssen erhebliche quantitative und qualitative Fortschritte gemacht werden, um den Pflegenotstand zu bekämpfen. Wir wollen die Quote der Ausbildungsabbrecher:innen deutlich senken und vermeiden, dass junge Menschen den Beruf kurz nach der Ausbildung verlassen. Dafür muss die Position der Praxisanleiter:innen gestärkt, sozialpädagogische Begleitung während der Ausbildung ausgebaut und die Überforderung von Auszubildenden als Lückenbüßer vermieden werden. Kurz: In die Verbesserung der Ausbildung müssen viel Grips und Geld gesteckt werden, und das ist gut investiert.</p>
<p>Bündnis 90 Die Grünen</p>	<p>Wir wollen Ausbildungskonzepte in Teilzeit fördern, so könnten bsp. Alleinerziehende leichter in den Pflegeberuf einsteigen. Es fehlt an einer Vernetzungsstruktur die die Auszubildenden und die Ausbildungsplätze zusammenführt.</p>
<p>FDP</p>	<p>Wir wollen die Auszubildende aus dem Pflegeschlüssel herausrechnen. Es muss sichergestellt werden, dass Auszubildende professionell angeleitet werden. Der Lernort Praxis/Station muss für die berufliche Entwicklung genutzt werden. Es muss genügend Zeit für eine Praxisanleitung durch dafür qualifizierte Ausbilder sein.</p>
<p>Die Linke</p>	<p>Es muss gewährleistet werden, dass Auszubildende nicht ausgebeutet werden und tatsächlich auch durch freigestellte Praxisanleiter ihre Anleitung erhalten. Ausbildungsabbrüche liegen nicht allein an fehlender Förderung. Es gibt eine ganze Reihe von Gründen, die dazu führen, dass hoffnungsfroh begonnene Ausbildungen vorzeitig enden:</p>

Wahlprüfsteine zur Wahl des 17. Saarländischen Landtages am 27. März 2022

- Probezeitkündigungen, die allein auf der Bewertung schulischer Leistungen basieren,
- Ausbildungsabbruch durch Auszubildende, weil die Ausbildungs- und Arbeitsbedingungen kaum zu ertragen sind oder weil plötzlich der erhoffte Studienplatz lockt,
- Fehlzeiten verschuldet oder nicht, deretwegen eine Prüfungszulassung verweigert wird,
- und schließlich die Abschlussprüfung selbst, bei der häufig nochmal ordentlich gesiebt wird.

Will man den drohenden Fachkräftemangel in der Pflege ernst nehmen, so muss man auch an der Ausbildung ansetzen. Ein Einstellungswechsel vor allem bei Ausbildungs- und Lehrpersonal ist von Nöten.

Anstatt zu meinen, die Patientinnen und Patienten vor Pflegekräften, die man für nicht geeignet hält, schützen zu müssen, sollten nach Möglichkeit alle, die den Beruf lernen wollen und hierzu formal und persönlich auch geeignet sind, dabei unterstützt werden, sich die für die Berufsausübung notwendigen fachlichen und personalen Kompetenzen in der gesamten Ausbildungszeit auch anzueignen. Das meinen wir mit fördern statt auslesen.

3.1. welche Maßnahmen sind denkbar um die Studiengänge im Pflegebereich auszuweiten und so die Akademisierung der Pflegeberufe auch im Saarland voranzubringen (Einrichtung von Masterstudiengängen und/oder Wahlalternativen im Bereich der Bachelorstudiengänge).

CDU	Die htw Saar bietet im Bereich der Gesundheits- und Pflegewissenschaften verschiedene Studiengänge an, die sich sowohl an Studienanfänger als auch an Personen mit abgeschlossener Berufsausbildung in einem Gesundheitsfachberuf richten. Das Studienangebot wurde zuletzt zum Semester 2021/2022 um drei Bachelorstudiengänge erweitert. Einer bedarfsorientierten Weiterentwicklung der Studiengänge sowie der Studienangebote stehen wir als CDU Saar positiv gegenüber. Generell muss sich der mit der Einführung der generalistischen Ausbildung 2020 einhergehende deutliche Ausbau der Akademisierung in den Pflegeberufen verfestigen.
SPD	Akademisch ausgebildete Pflegekräfte müssen in der Berufsgruppe in Zukunft einen immer größeren Anteil einnehmen und können zum notwendigen Ziel einer Pflege auf Augenhöhe mit der Ärzteschaft beitragen. Die Finanzierung eines dualen Studiums muss gesichert und das berufsbegleitende Studium erleichtert werden. Die Angebote der HTW in diesem Bereich wollen wir tatkräftig unterstützen und stärker mit den Pflegeeinrichtungen vernetzen.
Bündnis 90 Die Grünen	Das Studium der Pflegewissenschaften und der Pflegepädagogik sowie Forschung in der Pflege soll finanziell und strukturell unterstützt werden.
FDP	Zur Stärkung des Pflegeberufs wäre dies wichtig. Hier können wir uns einen entsprechenden Studiengang in Zusammenarbeit mit den Unikliniken in Homburg vorstellen. Dies wäre auch ein Punkt, um den Pflegeberuf zu stärken.
Die Linke	Bei der hochschulischen Erstausbildung fehlen derzeit überzeugende Antworten, wie sich die Tätigkeiten von Personen mit einer beruflichen Ausbildung in der direkten Pflege voneinander unterscheiden. Hier sind die Hochschulen und Arbeitgeber bzw. der Gesetzgeber gefordert. Das Studium muss dabei einen Beitrag zur Verbesserung der Versorgungsqualität leisten. Hochschulisch ausgebildete Pflegefachkräfte sind für das Berufsfeld wichtig. Sie werden insbesondere für die Lehre und im Management, für besondere Forschungs-, Beratungs- und Unterstützungsfunktionen und für die wissenschaftliche Arbeit im Hochschulsystem benötigt. Die Praxis braucht die Erkenntnisse aus der Wissenschaft. Fachweiterbildungen sind wie Studiengänge zu konzipieren und dem Bachelor gleichzustellen. Die Durchlässigkeit muss gegeben sein: Beruflich qualifizierten Pflegefachkräften muss der Zugang zu einem weiterführenden Studium offenstehen. Auch braucht es möglichst einheitliche Standards, sodass Transparenz über die Entwicklungs- und Einsatzmöglichkeiten besteht.

3.2. welches Zwischenfazit zieht Ihre Partei im Hinblick auf die generalistische Pflegeausbildung, die im laufenden Jahr die ersten Absolventen in den Pflegeberuf bringt?

CDU	Aus Sicht der CDU Saar hat die Umstellung der Ausbildung in den Pflegeberufen Chancen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Pflege eröffnet. Sie bietet u.a. mehr Flexibilität, höhere Durchlässigkeit, bessere Verdienstchancen und Anerkennung in den EU-Mitgliedstaaten. Mit der neuen generalistischen Pflegeausbildung und besserer Ausbildungsvergütung werden mehr junge Menschen für das Berufsfeld der Pflege motiviert, Pflegekräfte, die wir dringend benötigen. Wir sind zuversichtlich, dass die Neuausrichtung mit Generalistik und der neuen Ausbildung zur Pflegeassistenz die pflegerische Versorgung der Menschen im Saarland verbessern wird.
SPD	Die generalistische Pflegeausbildung kann noch nicht abschließend bewertet werden. Soweit dies erkennbar ist, hat sie sich jedoch bewährt. Allerdings muss eine sachliche Analyse der Stärken und Schwächen mit den Beteiligten noch erfolgen.
Bündnis 90 Die Grünen	Bündnis90/Die Grünen finden es nicht sinnvoll, diese Ausbildungen zu kombinieren. Altenpflege, Kinderkrankenpflege und Gesundheitspflege sollten eigen-ständige Ausbildungsbereiche bleiben. Ressourcen der einzelnen Auszubildenden werden gezielter gefördert und gefordert und Umschulungen in andere Bereiche erleichtert. Allerdings bietet die Generalistik den Vorteil, dass die Auszubildenden in alle Bereiche reinschnuppern können. Es sollte zeitnah eine Evaluation der Generalistik erfolgen, im Hinblick darauf, ob die angestrebten Ziele erreicht wurden.
FDP	Zur jetzigen Zeit ein Zwischenfazit zu ziehen, erscheint uns etwas früh. Es muss sich zeigen, wie sich die Absolventen bewähren. Er dann können Vor- und Nachteile betrachtet werden und eine evtl. Nachsteuerung bei den Lerninhalten kann dann stattfinden.
Die Linke	Eine Bewertung ist aktuell außerordentlich schwierig, weil durch die Pandemie die Einführung der Generalistik außerordentlich behindert wurde. Uns liegen nicht genügend Daten vor, um ein ernstzunehmendes Fazit vornehmen zu können. Wir sehen das Pflegeberufegesetz als einen Kompromiss, der mehr Verwässerung als Verbesserung bringt. Die spezialisierten Abschlüsse sollen nur befristet erhalten bleiben. Es wird eine Zwischenprüfung eingeführt, mit der die Ausbildung bereits nach zwei Jahren als Pflegeassistent/in nach Landesrecht beendet werden kann. Klarstellungen zum Vertragsverhältnis sollen die Mitbestimmung sichern. Vertragspartner kann aber weiterhin die Pflegeschule sein, der auch Aufgaben des Trägers der praktischen Ausbildung übertragen werden können. Die Pflegeschule rückt so ins Zentrum der Ausbildung. Sie soll Ausbildungsverträgen zustimmen, bei der Beendigung mitreden und die praktische Ausbildung kontrollieren. Eine Stärkung der dualen betrieblichen Ausbildung wäre aber nötig.